Zeitschrift: Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 76 (1956-1958)

Nachruf: Dr. h.c. Emil Nüesch : 1877-1959

Autor: Saxer, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

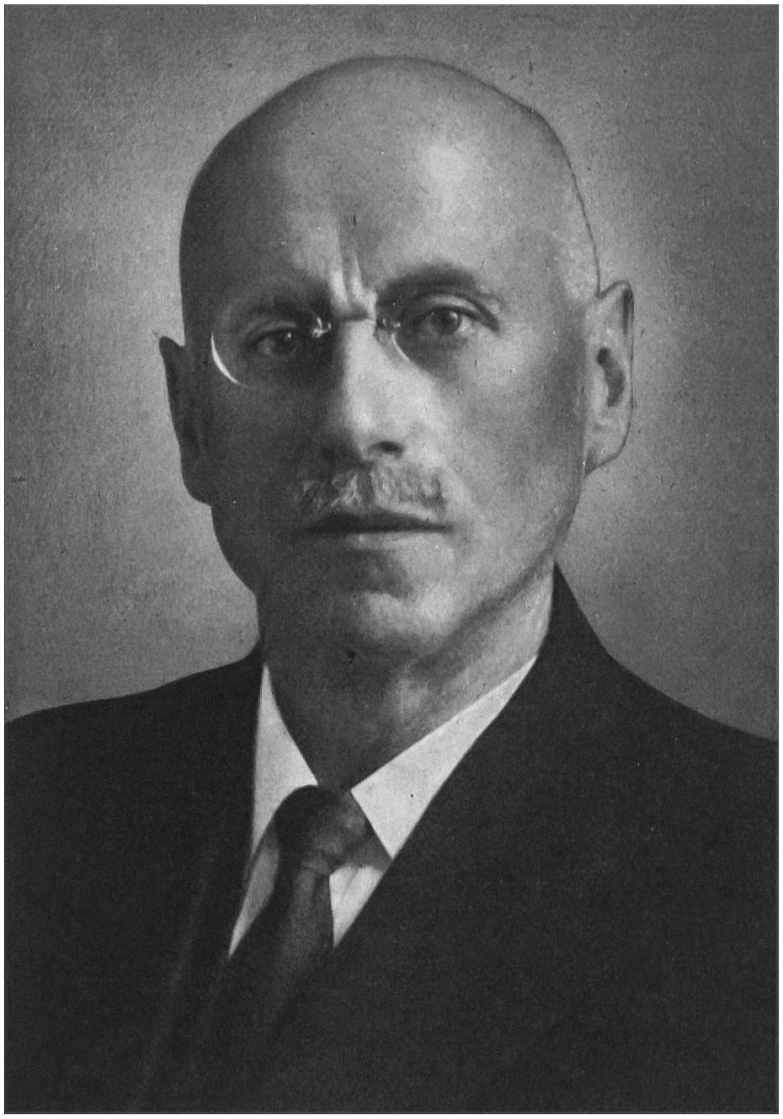
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DR. h.c. EMIL NÜESCH. 1877–1959



DR. h.c. EMIL NÜESCH. 1877–1959

Wer EMIL NÜESCH nahetrat, erriet sofort aus Sprache und Gehaben den währschaften Rheintaler. Sein Vater, Reallehrer in Berneck, war bekannt als tüchtiger Erzieher, der sich u. a. durch eine wertvolle Arbeit über den Naturkundeunterricht seiner Stufe Ansehen verschafft hatte. Ähnliche Veranlagung führte auch den Sohn zum Lehrerberuf, für den er sich nach dem Besuch der Schulen seines Heimatdorfes im Seminar Rorschach das Rüstzeug erwarb. Nach kurzer Tätigkeit an einer toggenburgischen Bergschule berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zur Leitung der Sparkasse Berneck, für welche Stellung er sich noch durch einen Sprachaufenthalt in Genf und ein Volontariat in einer Bank besonders vorbereitete. Die rein materielle Tätigkeit und die pausenlose Beanspruchung durch den ländlichen Bankbetrieb, der seinen Schalter auch am Sonntag offenhalten mußte, behagten ihm jedoch nicht. Er gab den Zahlen den Abschied und wandte sich entschlossen wieder dem Dienst an der Jugend zu, indem er die Gesamtschule Krinau am Fuße der Kreuzegg übernahm. Dort gründete er bald darauf mit einer Tochter des Dorfes einen eigenen Hausstand, in den seine weitere Entwicklung während eines halben Jahrhunderts glücklich eingebettet war. Bald holte die Nachbargemeinde Wattwil den begabten Lehrer, der aber schon 1903 einem Ruf an die Knabenoberschule in St.Gallen folgte, das ihm zur bleibenden Heimat wurde. Hier entfaltete er ein reiches Wirken als Lehrer der Jugend, Schriftsteller, Naturforscher, als Experte auf dem Gebiet der Pilzkunde, als Mitglied der Schulbehörde und, nach seiner Pensionierung 1941, als Erziehungsberater. Nur hohe Intelligenz, ungewöhnliche Arbeitskraft und Ausdauer ermöglichten ein so überragendes Lebenswerk. Dabei war ihm eine grundgütige, sonnige Natur eigen, die ihm nicht nur in der Schule die Zuneigung der Kinder sicherte, sondern im weitern Bereich auch das Vertrauen der Behörde und der Bürgerschaft eintrug.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit nahm ihren Anfang in der Schulstube. Den jungen Menschen die Augen für die Mannigfaltigkeit und Schönheit der Natur zu öffnen, war ihm ein besonderes Anliegen. Da aber nur eigenes Tun und Erleben zu begeistern und zu bilden vermag, entstand im Bestreben, Lehrer und Schüler zu eige-

ner Beobachtung anzuregen, eine Sammlung von Aufsätzen, Beschreibungen und Aufgaben aus allen Naturreichen. Diese Sammlung wagte sich 1904 unter dem Titel «Allerlei interessante Beobachtungen» als Büchlein an die Öffentlichkeit. Es fand eine gute Aufnahme, so daß bald eine zweite und nach einigen Jahren eine dritte Auflage gedruckt werden konnte. Bemerkenswert an diesen anspruchslosen naturkundlichen Skizzen war der Umstand, daß der junge Verfasser sich stets auf grundlegende wissenschaftliche Werke berief und sich auf mehreren Gebieten, wie in der Botanik, aber auch im Reiche der Schmetterlinge und Käfer über beachtliche Kenntnisse auswies.

Ein Gebiet, das ihn offenbar schon früh in seinen Bann zog, war die Pilzkunde, der fortan sein Hauptinteresse galt. Hier senkte er seine Wurzeln am tiefsten in das Erdreich der Wissenschaft und wurde er nach Jahren zum selbständigen kritischen Forscher, der auch bei akademischen Fachgenossen Achtung und Anerkennung errang. In einer Reihe von Publikationen, die im Anhang genannt sind, wies er sich über gründliche Beherrschung des Stoffes aus. Ein untrügliches Gedächtnis für Formen, ein scharfes Auge für winzige Unterschiede, gepaart mit dem Ordnungssinn des Buchhalters, erlaubten ihm, eine Reihe von schwierigen Pilzgattungen selbständig durchzuackern und neue Bestimmungsschlüssel zu entwerfen, wobei vielfach auf mikroskopische Merkmale abgestellt werden mußte.

Eine wesentliche Hilfe und ein steter Ansporn zur fachlichen Selbstprüfung und Weiterbildung lag in praktischen Aufgaben, die dem Forscher in den Weg traten. Eine erste Gruppe solcher Aufträge betraf das Gebiet der holzzerstörenden Pilze der Häuser. Als häufig in Anspruch genommener Experte lernte er die in Frage kommenden Arten gründlich kennen und schrieb darüber eine umfassende Abhandlung, die von reichem Wissen und praktischer Erfahrung zeugt.

Ein weiteres Wirkungsfeld erwuchs ihm mit der Ernennung zum amtlichen Pilzkontrolleur auf dem St.-Galler Markte. Da gelangte eine Menge Material in seine Hände, das ihn immer erneut zu tieferem Eindringen in den Stoff veranlaßte. In Zusammenarbeit mit einem Kreis von Mitstrebenden, die sich im Verein der Pilzfreunde sammelten, wurde die Pilzflora der Ostschweiz gründlich durchforscht. Die wissenschaftliche Nationalparkkommission beauftragte ihn mit dem Studium der höhern Pilze des Nationalparkes.

Diese in die Tiefe und Breite gehende wissenschaftliche Tätigkeit erfuhr 1942 offizielle Anerkennung mit der Verleihung des Ehrendoktorates durch die Universität Zürich. Auch die St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft, der er sich oft als Vortragender, Exkursionsleiter und Autor zur Verfügung gestellt hatte, ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitgliede.

Es ist erstaunlich, daß die umfangreiche skizzierte Beschäftigung dieses aktive Leben nicht auszufüllen vermochte. In der Schule hatte er sich als einer der ersten für die Arbeit an den 1912 begründeten Förderklassen zur Verfügung gestellt. Das geschah nicht nur aus der Haltung hilfreicher Menschlichkeit den von der Natur Benachteiligten gegenüber, sondern auch wegen des psychologischen Interesses, das die irgendwie abwegig veranlagten Kinder boten. Mit Psychologie und Graphologie hat er sich zeitweise, namentlich auch während seiner Tätigkeit als Erziehungsberater, der sich besonders der Schwererziehbaren anzunehmen hat, ausgiebig beschäftigt.

Ein schweres menschliches Geschick lastete über Jahrzehnten dieses arbeitsreichen Lebens. Sein einziger Sohn mit vielversprechenden Anlagen wurde im Zuge der Seuchen nach dem ersten Weltkrieg von der Schlafkrankheit erfaßt. Der unerbittliche, durch keine ärztliche Kunst und keine aufopfernde Pflege aufzuhaltende Zerfall des hoffnungsfroh begonnenen Lebens stellte höchste Anforderungen an die Seelengröße und Glaubensstärke der Eltern. Dieser Glaube entsprach bei Emil Nüesch weniger historischer Offenbarung als dem Anschauen der Selbstdarstellung Gottes in der Natur, vom Makrokosmos der Gestirne bis zum Mikrokosmos der Atome und der darin wundersam eingewirkten Welt des Lebens. Dieser Anblick macht den Forscher gleichzeitig stolz und demütig, stolz auf die Würde, die Wissen verschafft, demütig durch die Erkenntnis, wie sehr dieses Stückwerk bleibt und weit davon entfernt ist, die großen Rätsel zu lösen.

Erholung fand er immer wieder in der Begegnung mit der Natur und im Kreise von Kollegen und Freunden. Von besonderer Bedeutung war die Zugehörigkeit zur Freimaurerloge Konkordia.

Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Krinau, wo ihm Verwandte seiner Frau, die einige Jahre vor ihm starb, ein freundliches Heim boten. Der einsam Gewordene hatte sein Haus an der Schneebergstraße, das ihm lange Zeit Heimat gewesen, das Glück und Un-

glück der Familie barg, wo erlesene Bücher und Arbeitsgerät zur Hand waren, von dem aus der Blick über die Dächer und Türme der Stadt das weite Land und den Bodensee umfaßten, aufgeben müssen, um seine von allerlei Beschwerden bedrückte Pilgerfahrt dort zu beschließen, wo dereinst Jugendkraft der Erfüllung entgegendrängte. Er hat Höhen und Tiefen des Menschseins ausgelotet, ungewöhnlichen Einblick in das Walten der Natur gewonnen, den Segen der Arbeit erfahren, viel Erfolg und Anerkennung geerntet, Liebe und Freundschaft empfangen und gegeben, schwerer Prüfung standgehalten in steter Bereitschaft zu uneigennützigem Dienst am Mitmenschen. *F. Saxer*

PUBLIKATIONEN VON DR. E. NÜESCH

1904 Allerlei interessante Beobachtungen. Verlag Huber Frauenfeld. 1. und 2. Auflage 1904, 3. Auflage 1911.

1919 Die hausbewohnenden Hymenomyceten der Stadt St.Gallen (83 Pilzarten. Bau, Lebensweise, Bedeutung und Bekämpfung). Verlag Fehr St.Gallen.

– Die gefährlichsten holzzerstörenden Pilze der Häuser. Mit einer Farbdrucktafel und Figuren. Verlag Fehr St.Gallen.

– Die braunsporigen Normalblätterpilze der Kantone St.Gallen und Appenzell. Fundverzeichnis mit kritischen Bemerkungen zur Artkennzeichnung. Jahrbuch StGNG, 55. Bd.

1920 Die Röhrlinge (Pilzgattung Boletus). Bestimmungstafel und Beschreibung aller Röhrlinge Mitteleuropas. Verlag Huber Frauenfeld.

1921 Die Milchlinge (Pilzgattung Lactarius). Bestimmungsschlüssel und Beschreibung der Milchlinge Mitteleuropas. Selbstverlag des Verfassers.

– Die schwarzsporigen Blätterpilze der Kantone St.Gallen und Appenzell. Bestimmungsschlüssel, Artenbeschreibung und Fundverzeichnis. Jahrbuch StGNG, Bd. 56.

1922 Die weißsporigen Hygrophoreen (Pilzgattungen Limacium, Hygrophorus, Nyctalis). Bestimmungsschlüssel und Beschreibung der weißsporigen Hygrophoreen Mitteleuropas. Verlag Rembold Heilbronn.

1923 Die Ritterlinge. Monographie der Agariceengattung Tricholoma mit Bestimmungsschlüssel. Verlag Rembold Heilbronn.

1926 Die Trichterlinge. Monographie der Agariceengattung Clitocybe mit Bestimmungsschlüssel. Verlag Schwald St.Gallen.

1930 Die Variabilität von Lycoperdom umbrinum Pers. Jahrbuch StGNG, Bd. 65.

1937 Die Gruppe Difformes-Caespitosae der Agariceengattungen Tricholoma, Clitocybe, Collybia als neue Gattung Caesposus Rasling. Jahrbuch StGNG, Bd. 68.